

# Sächsisch-Völkische Volkszeitung

ersch. täglich nachm. mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.  
Preis: 1. 50 J. (ohne Postgeb.) für Ostpreußen, 1. 50 J. (ohne Postgeb.) für den Rest des Reichs.  
Verlag: Sächsische Volkszeitung, Leipzig, Poststr. 11. — Redaktion: Poststr. 11. — Druck: Poststr. 11.

Unabhängiges Tageblatt für Wahrheit, Recht u. Freiheit

Verlag: Sächsische Volkszeitung, Leipzig, Poststr. 11. — Druck: Poststr. 11.

## Wer hat recht?

Berlin, 26. Dezember. Vom Kriegsschauplatz in Deutsch-Südwestafrika ist gestern folgende Meldung eingetroffen: Der Stamm der Bondelzwarts hat sich unterworfen; Johannes Christian mit seinem nächsten Anhang hat sich dem Oberleutnant v. Horff in Heirachabis gestellt. Die Zahl der Männer beträgt 120, der abgegebenen Kleinfabrikigen Gewehre 105. Zerstreute Barden und Stammesangehörige, die aus britischem Gebiete zurückkehren, sind in die Unterwerfung einbezogen. Kein Bondelzwart darf Schusswaffen tragen. Die Unterworfenen sollen bei Heeremanshoop und Kalkfontein Lokationen erhalten und dort unter militärischer Aufsicht in Lagern gehalten werden. Die Durchführung der Unterwerfungs-Bestimmungen wird noch einige Zeit erfordern. Auch stehen noch einzelne Barden von anderen Stämmen, wie Simon Copper und Fiedling, im Felde. Dazu bemerkt das offiziöse „W. T. Z.“: An den hiesigen leitenden Stellen begt man in Uebereinstimmung mit dem Oberkommando in Südwestafrika die Zuerstreckung der Kriegsaufgaben zu Ende gehen wird und die kolonialistische Arbeit in den weiten von ihm beherrschten Gebieten wieder beginnen kann.

Berlin, 26. Dezember. Nach einem heute aus Heeremanshoop eingegangenen Telegramm sind am 25. Dezember in Heirachabis weitere 35 Männer mit 19 Kleinfabrikigen Gewehren eingetroffen.

Zur unrichtigen Zeit kommt für die Wahlkampagne des Regierungsblocks die Beendigung des Aufstandes in Südwestafrika. Der Reichstanzler hat in seiner ersten Wahlrede im Reichstage am 13. Dezember zum Fenster hinaus das Schlagwort gerufen: Die nationale Ehre steht auf dem Spiele, weil das Zentrum 8 900 000 Mark von dem Reichstagskredit abstrich und verlangte, daß vom April 1907 von der Regierung Vorbereitungen getroffen werden, die Truppen allmählich bis auf 2500 Mann zu vermindern. Die so rasche Niedertwerfung des Aufstandes beweist besser als alles, daß die Regierung mit dem Worte „nationale Ehre“ ein unlautes Manöver getrieben hat. Im November hatte der Reichstanzler selbst erklärt, daß die Widerstandskraft der Rebellen gebrochen sei, daß nur noch 300 Gewehre im Felde stehen. Das Zentrum zog in Wahrung der Volksrechte daraus die Konsequenz und verlangte, daß die Heimberufung der Truppen in dem vor der Regierung vorgeschlagenen Maßstabe bis 1. April geschehe, dann aber Vorkehrungen getroffen werden, um nur noch 2500 Mann dazulassen. Der Zentrumsantrag forderte also die volle Beendigung des noch bestehenden Kleinkrieges, verlangte die Verwendung von Polizeitruppen für das Transportwesen, technischen Arbeiten, Begebauten usw., denn der Polizeisoldat kostet im Jahre 4000 Mark, ein Mann der Schutztruppe aber 10 000 Mark. Die Beendigung des Aufstandes gibt der Zentrumspolitik recht und beweist den Leichtsinns, mit dem kostspielige Forderungen im Namen der Ehre nur um finanzielle Operationen der Landgesellschaften in Südwestafrika und die Truppenlieferanten handelt. Dabei sind aber konservative und nationalliberale Männer engagiert, kein Wunder, wenn diese Parteien, deren Anhänger die Nationen von der Reichshauptstadt etwas schmaler bemessen werden, gegen das Zentrum Front machen.

Dem Herrn Kolonialdirektor D e r n b u r g droht durch die Unterwerfung der Bondelzwarts die Wahlparole fortzuschwimmen. Er wollte es durchsetzen, daß die Kommandogewalt allein die Höhe der Truppenzahl bestimme und der Reichstag nur das Geld dazu zu bewilligen habe. Er glaubt, wenn die Kommandogewalt und die Autorität des Generalstabes 100 000 Mann für diese oder jene Expedition erforderlich halten, so müsse der Reichstag ungeprüft alle Gelder bewilligen. Er meint, der Generalstab könne sich nicht irren; für die Maßnahmen „tragen die Parteien keine Verantwortung“ sagte Fürst Bülow am ominösen „13.“ Dezember. Ihm antwortete der Zentrumsabgeordnete Dr. S p a h n sofort, daß der „Reichstag sich für vollkommen mitverantwortlich“ hält. Die voraussichtliche Beendigung des Aufstandes hat die Kommandogewalt desavouiert. Sie ist es lieber zur Auflösung des Reichstages kommen, als daß sie sich mit einem Abstrich von 9 Millionen und einer mehr gebundenen Marschroute einverstanden erklärt hätte. Sie wollte mit aller Gewalt ihre Forderung durchsetzen, die darin geht: Die Bekämpfung des Aufstandes fordere noch bis 1. April 1907 8268 Mann. Das Zentrum fügte sich diesem Urteil, verlangte jedoch von diesem Zeitpunkt an die Vorbereitung zur Truppenverringering, wie wir oben darlegten; das aber wollte die Kommandogewalt nicht. Nun stellt sich heraus, daß das Zentrum die Sachlage richtiger beurteilt hat als die Kommandogewalt. Die Niedertwerfung des Aufstandes wird den düstern Strich durch die Rechnung der Landgesellschaften und der Armeelieferanten machen, welche den Vorteil daraus in klingender Münze zogen, und denen an der Fortdauer des jetzigen Zustandes möglichst viel lag. Aber an der zweiten Stelle hat sie den Gegnern des Zentrums vor der Wahl arg das Konzept verborgen. Mit der Wahrung der „Ehre der deutschen Waffe“, wie der konservative Verein in seinem Wablaufusf sich vernehmen läßt, ist es nur nichts mehr. Unsere wackeren Soldaten haben das viel besser allein besorgt, denn die Hilfe von

finanziell beteiligten Parteimännern ist sehr zweifelhafter Natur.

## Politische Rundschau.

— Prinz August Wilhelm von Preußen hat sich mit der Prinzessin Alexandra Viktoria von Schleswig-Holstein verlobt.

— Dem Braunschweiger Staatsminister Dr. v. Otto wurden am 23. d. M. anlässlich seines 70. Geburtstages zahlreiche Rundgebungen und Ehrungen zuteil.

— Die Verlängerung des sommerlichen modus vivendi zwischen Deutschland und Spanien ist am 24. d. M. unterzeichnet worden. Diese läuft bis zum 30. Juni 1907.

— Kein Kulturkampf! Fürst Bülow läßt Rundgebungen publizieren, die ihm vom Stammtische zugehen. Heute wollen wir einen „Gruß aus Amerika“ mitteilen, der einem bisherigen Zentrumsabgeordneten zugegangen ist und der zeigt, wie in manchen Kreisen die Situation aufgefaßt wird; dieser „Gruß“ lautet: „Auch Jenen, vaterlandlosen Gesellen (vielleicht verkappter „Genosse“) einen frohen Gruß! Haben Sie noch gesunde Augen und Glieder? Ja, leider, Sie Lump, Sie Beschmutzer der deutschen Flagge. Ich wollte, Sie wären hier in Amerika, dann hätten Sie sicher schon himmelblaue Augen. Aber warte, balde, ach balde kommst auch Du. Wenn in Deutschland die Jugend erst mal das Vorex lernt, dann hat Dir und Deinen römischen Dienern die letzte Stunde geschlagen. Wäre ich in Deutschland, dann brauchtest Du Deuchler und Pharisäer, Du dreckiger Polenlänger die Reichstagsauslösung nicht mehr abzuwarten. Ich schlage Dir, mit meinen „deutschen“ Häuten kräftig, und lege Dir auf Deine römischen Dienerrangen deutsche Säuer-arigen. Aber Dir schlägt auch die letzte Stunde. Hier schlagen 10jährige Kinder solche Nationalverächter, wie Du es bist, kräftig. Drechschaf, katholischer blöder Kirchenstrumpf.“ — Für eine „Fortsetzung“ der Publikation solcher und ähnlicher Zuschriften könnten wir bis zum Wahltag Sorge tragen.

— Das 500 000-Mark-Geschenk. Die „Nordd. Allgem. Ztg.“ schreibt offiziös: „Seit längerer Zeit wird in der Presse unter Berufung auf eine Stelle im Manuskript des unvollständigen Teiles der Denkwürdigkeiten des verstorbenen Fürsten Chlodwig zu Hohenlohe-Schillingsfürst die Behauptung erörtert, daß im Jahre 1893 im Zusammenhang mit der damals den deutschen Reichstag beschäftigenden Militärvorlage Papst Leo XIII. von Deutschland ein Geschenk in Höhe von einer halben Million Frank erhalten oder erbeten habe. Es sind hierüber eingehende Ermittlungen angestellt worden, die sich nicht nur auf die Durchsicht des amtlichen Materiales, sondern auch auf die Befragung von Persönlichkeiten erstreckt haben, die von der Angelegenheit, wenn wahr, Kenntnis haben müßten. Nach Abschluß dieser Ermittlungen stellen wir fest: es hat sich nicht der geringste Anhaltspunkt dafür auffinden lassen, daß dem Papst Leo XIII. unter den angegebenen Umständen von Deutschland eine Geldsumme angeboten oder zugewendet worden ist. Auch über die angebliche Aeußerung eines dahin gehenden päpstlichen Wunsches hat nichts festgestellt werden können. Wichtig ist, daß beim Jubiläum des verstorbenen Papstes nach der allgemein und auch von anderen Höfen und Regierungen beobachteten Sitte ein Jubiläumsgeschenk gemacht worden ist, das in einem kunstlerisch ausgeführten Schmuckstück bestand.“ — Es bleibt also nur übrig, daß die Nationalliberalen, die mit der „Enthüllung“ aus Hohenlohes Denkwürdigkeiten einen schweren Stein gegen das Zentrum zu schleudern dachten, die Regierung getroffen haben. Denn daß die Regierung im Jahre 1893 verurteilt hat, durch den Papst auf das Zentrum zu Gunsten der Militärvorlage einzuwirken zu lassen, das Zentrum aber seine Selbständigkeit und Unabhängigkeit in politischen Dingen zu wahren gewußt hat, wird nicht bestritten. — Der vatikanische „Mensuratore Romano“ erklärt zu dem Dementi der „Nordd. Allgem. Ztg.“: „Wir haben davon abgesehen, diese unwürdige Erfindung zu dementieren, weil wir glaubten, den gesunden Menschenverstand und das Urteil unserer Leser dadurch zu beleidigen. Wir nehmen aber gern von diesem offiziellen Dementi Akt unter Anerkennung des Zartgefühlles, von dem es eingegeben ist.“

— Die konservative Presse bemerkt bereits, daß die Regierung bestrebt ist, den Nationalliberalen den Gassen die Straße zu jagen. So schreibt die „Kreuzzeitung“: „Welch ein Wechsel der Konstellation! Vor wenigen Wochen noch glaubte diese Partei am besten ihre Rechnung zu finden, wenn sie voll Mut und Kraft gegen den Fürsten Bülow Front machte. Heute gefaßt sie sich noch weit besser in der Rolle einer gouvernementalen Partei, die freilich ihre Dienste nicht umsonst tun will. Die Sonne der Regierungsgnade hat ihre Ansprüche an die Parteien rechts und links demachen anwachsen lassen, daß es auch für die Konservativen oft nicht ganz leicht ist, ihnen mit der wünschenswerten Ruhe entgegenzutreten. Wir bestreiten dem Nationalliberalismus seine Bedeutung und seine Verdienste als Mittelpartei durchaus nicht. Je mehr die freisinnigen Gruppen ihre so oft zitierten „Wählermassen“ an die Sozialdemokratie verspielen, desto erfreulicher wäre es für uns, wenn wenigstens der nichtproletarische Rest dieser Massen zum Nationalliberalismus überginge. Aber die nationalliberalen Agitatoren verlangen vielfach von unseren Wählern im Namen der „in der Mitte liegenden Wahrheit“ eine

Selbstverleugnung, die einem Opfer des Intellekts gleichkäme.“ Deshalb suchen die Konservativen wieder mehr Fühlung mit dem Zentrum und die „Kreuzzeitung“ fährt fort: „Wir brauchen wohl nicht erst zu sagen, daß wir gerade deshalb, weil ein hartes Anwachsen der liberalen Mandate die Regierung und die konservativen Parteien zwingen würde, liberale Forderungen stärker zu berücksichtigen, eine Schwächung der konservativen Elemente im Zentrum nicht wünschen können. Vom Standpunkt des Liberalismus ist dies freilich „um so bedauerlicher“; da wir aber bekanntlich den konservativen Standpunkt vertreten, müssen wir wohl oder übel den „Störenfried“ spielen und es den Nationalliberalen allein überlassen, wie weit sie uns und die Regierung zur stärkeren Berücksichtigung liberaler Forderungen zwingen können. Aber die naive Selbstverständlichkeit, mit der hier schon bei den Wahlen die Konservativen zur Selbstentföhrung zu Gunsten der liberalen (nicht etwa der nationalen) Forderungen verpflichtet werden sollen, ist charakteristisch für die Ansprüche, mit denen die Nationalliberalen von jeher das Kartell belastet haben. Der Nationalliberalismus ist der Löwe, dem die ganze Beute gehört, auch wenn er sie nicht selbst gemacht hat.“ Jedes Wort trifft den Nagel auf den Kopf; was an uns liegt, soll geschehen, um den Liberalismus unten zu halten! Er hat seine Rolle ausgespielt; er ist eine veraltete Erscheinung. Die Zukunft gehört ihm nicht. Für unser Vaterland wäre es das größte Glück, es gebe nur noch konservative, Zentrum und eine Linke; alles andere ist überflüssig!

— „Die nationalliberale Nebenregierung.“ Die Feststellung des Herrn R. Erzberger über das Treiben von nationalliberalen Abgeordneten haben in der nationalliberalen Presse gewaltig eingeschlagen; man kann kein Wort ablegen. Es handelt sich eben um lauter feststehende Tatsachen. Wir wiederholen nur eins: in der Öffentlichkeit hat man das Zentrum sehr angegriffen, weil es das Reichskolonialamt ablehnte. Unter der Hand aber haben, wie unser parlamentarischer Berichterstatter mitteilt, nationalliberale Abgeordnete an Zentrumsabgeordnete den Wunsch gerichtet, doch dafür Sorge zu tragen, daß die bayrischen Zentrumsabgeordneten da seien, damit das Reichskolonialamt sicher falle! Eine solche politische Heuchelei steht unerreicht da. Nun versuchen einige nationalliberale Blätter es mit folgenden Verdrehungen: „Ein Umstand vor allem scheint uns da noch sehr der Aufklärung bedürftig. Das Zentrum hat sich die Sache zu sehr bequem gemacht; es hat Herrn Roeren sozusagen „auf Zeit dimittiert“, um ihn alsbald wieder zu Gnaden anzunehmen und gar als Martyrer zu feiern. Es gibt aber Leute, die durchaus nicht daran glauben wollen, die Zentrumsfraktion habe von den Schritten die Herr Roeren zu Gunsten seines Schöpfungsbüßaba tat, so gar keine Ahnung gehabt. Sie meinen es sei doch sonderbar, daß die Zentrumsfraktion das Büßabache Material ein volles Jahr lang gekannt habe, und daß doch nichts davon in die Öffentlichkeit gedrungen sei. Die Herren seien doch sonst so zurückhaltend nicht, und es müsse schon seinen guten Grund gehabt haben, wenn diese Pandorabüßabache von der gesamten Fraktion ein Jahr lang so sorgfältig gehütet und erst in diesem Monat im Reichstage feierlich geöffnet wurde.“ Hierzu schreibt uns ein bisheriger Zentrumsabgeordneter: „1. Die Zentrumsfraktion hat von den Schritten des Abg. Roeren keine Kenntnis gehabt; den Wischwechsel und so weiter erfuhr sie erst im Reichstage; wer etwas anderes behauptet, der lügt einfach! Der Abg. Rören hat zweimal erklärt, daß er nur für seine Person gehandelt habe; der Abg. Erzberger hat unter Zustimmung des gesamten Zentrums bestätigt, daß die Fraktion nichts hiervon gewußt habe. Es ist daher im höchsten Grade unaufrichtig, an diesen wiederholten Feststellungen etwas bemängeln zu wollen. 2. Es ist vollständig unwar, daß die Zentrumsfraktion das Büßabache Material ein volles Jahr gekannt habe; die Zentrumsfraktion kennt bis heute nicht dieses Material! Der Abg. Roeren hat Ende November 1906 über die Logooer Verhältnisse — die Verhaftung der Mission, die Prägellstrafe und andere Scheuchlichkeiten — in der Fraktion berichtet und daraufhin ist der Wunsch ausgesprochen worden, daß diese Dinge im Plenum behandelt werden. Der Abg. Roeren erhielt hierzu den Auftrag, das Büßabache Material hat weder Abg. Roere, noch ein anderer Zentrumsabgeordneter der Fraktion vorgezogen. Wer Gegenteiliges behauptet, sagt die Unwahrheit, R. Erzberger, Mitglied der Zentrumsfraktion der letzten Legislaturperiode.“

— Die Stimmung innerhalb der Zentrumspartei des Wahlkreises Vöckum-Gelsenkirchener-Gattlingen-Witten für die Reichstagswahl ist die denkbar günstigste. Den Beweis lieferte eine am 23. d. M. in Vöckum abgehaltene Vertrauensmännerversammlung. Trotz der Weihnachtszeit waren aus allen Teilen des Rheinwahlkreises gegen 1000 Vertrauensmänner erschienen. Über die Hälfte gehörte der Arbeiterschaft an. Der Vorsitzende, Justizrat Diekamp, gab in seiner Ansprache einen kurzen Ueberblick über die politische Lage und schlug dann als Kandidaten für den Wahlkreis den Arbeiterssekretär Klost-Essen vor. (Säckermeister nicht enden wollender Vesfall und Händelatschen.) Die Diskussion eröffnete der frühere Kandidat des Zentrums Bergmann Verje-Eidel, die Kandidatur Klost's warm befürwortend. Die Arbeiterschaft danke dem Zentrum für das entschiedene Eintreten für die Arbeiterrechte, die Aufstellung einer Arbeiterkandidatur beweise abermals die Arbeiterfreundlichkeit.

Zell des Zentrums gegenüber dem Verhalten der Nationalliberalen, welche, obwohl ihnen vom nationalen Ausschuss wohl an 70 Arbeiterkandidaturen zur Verfügung gestellt waren, erklärten, man habe keinen geeigneten Arbeiter finden können (allseitige Feitheit). Die vom Vorsitzenden vorgenommene Abstimmung ergab einstimmige Annahme der Kandidatur Klost (Demonstrat. Vorkauf). In der weiteren Diskussion sprachen noch die Arbeitersekretäre Billing-Bochum und Bredemann-Selkenkirchen Reichstagskandidat Arbeitersekretär Klost erklärte, die Kandidatur anzunehmen und seine Kräfte ganz in den Dienst der Partei zu stellen. Das Zentrum habe sich wieder als wirkliche Volkspartei gezeigt, als es im kritischen Augenblick das Verfassungs- und Budgetrecht verteidigte. Als Hauptpunkte seines Programmes bezeichnete der Kandidat Ausbau der sozialen Gesetzgebung für alle Stände, Schaffung eines Reichsberggesetzes, Fürsorge für die Staatsbeamten, namentlich für die unteren Beamten, eine vernünftige, sich nicht in uferlose Fлотten- und Kolonialpolitik verlaufende Finanzpolitik und gesetzliche Maßnahmen zu Gunsten des Handwerker- und Kaufmannstandes. Im gegenwärtigen Wahlkampf gelte es jedoch, vorzüglich für unsere idealen Interessen einzutreten gegen Liberale und Konservative, welche den günstigen Augenblick für gekommen hielten, um durch Ausschaltung des Zentrums eine Kulturkampfpolitik zu führen, welche auf das religiöse Gebiet übergehend Morgenluft von Frankreich her witterten.

Der Kampf um das Mandat in Wiesbaden zeitigt weitere hübsche Früchte der Einigkeit! Eine Versammlung der Vertrauensmänner der Freisinnigen in Wiesbaden hat beschlossen, mit den Nationalliberalen dahin zu verhandeln, daß ein von den Freisinnigen aufgestellter Kandidat schon im ersten Wahlgang von den Nationalliberalen unterstützt wird, weil man es für ausgeschlossen hält, daß ein Nationalliberaler in die Stichwahl kommt. Dazu bemerkt die „Nat.-Ztg.“: Das ist wirklich eine so unerhörte Zumutung, daß es schwer ist, sie noch ernst zu nehmen. Bei der letzten Wahl erhielt der Nationalliberale 7607 Stimmen gegen 6177 Stimmen der Freisinnigen. Nun, diese Leute mögen sich zanken, wie sie wollen; das Mandat erhalten sie doch nicht, auch wenn sie einig sind; das Zentrum wird vielmehr ganz ruhig Gewehr bei Fuß dastehen und sehen, wie ein Sozialdemokrat gewählt wird. So hat es kürzlich Wilmow gemocht.

Ein Wahlkampfgenosse der Freisinnigen ist der Bündler v. Oldenburg, der kürzlich in Rom meinte: „Wenn die Landtage durch das allgemeine Wahlrecht gewählt werden, ist jeder Konflikt und jeder Zusammenstoß durch dieses moschee Rückgeben auf die Wajonette getrieben, und zwar auf die preußischen. Und das ist die große Gefahr, die das Reich bedroht. Hier gibt es kein anderes Mittel als die rohe Gewalt, während uns durch Bismarck eine Menge Mittel zur Verfügung standen, die allmählich zerronnen sind. Und das ist es, was das deutsche Reich zur Diktatur treibt.“ Wir gratulieren dem Liberalismus zu diesem Bundesgenossen! Man sieht daraus, wie sehr das allgemeine Wahlrecht gefährdet ist und wenn es die Regierung auch hundertmal in Abrede stellt.

Vom polnischen Schulstreik. Bei sechs Posener Landgerichten, sowie bei den Landgerichten Thorn und Graudenz schweben jetzt 250 Strafprozesse, die mit dem polnischen Schulstreik zusammenhängen.

Der Weiterbau der Eisenbahn Rahn-Neckmanns-koop sollte nach Ansicht der Deutschen Kolonialzeitung die Regierung keinen Tag länger versäumen. Der einfache Mann aus dem Volke, der um das Budgetrecht des Reichstages sich nicht den Kopf zu zerbrechen brauche, würde die Frage jedenfalls so entscheiden, wie sie auch vom gesundem Menschenverstande und von einem sparlichen Haushalter zu lösen sei. Das meint auch die Rhein.-Westf. Ztg. „Der einfache Mann“, der vom Budgetrecht keine Ahnung hat, soll nun entscheidend sein. Wenn aber der einfache Mann sagen könnte, er begreife nicht, wie man sich über das Budgetrecht hinwegsetzen oder dem Reichstages das Recht bestreiten könne, eine Regierungsforderung abzulehnen, dann wäre es natürlich „ganz was anderes“.

Rom. Der Papst empfing am heiligen Abend das heilige Kardinalkollegium, das ihm die Weihnachts- und Neujahrswünsche überbrachte. Kardinal De-ella, der Doyen des heiligen Kollegiums überbrachte im Namen seiner Kollegen dem Papst die Wünsche und gab der Ergebenheit des heiligen Kollegiums für seine erhabene Person Ausdruck, und sprach ferner den allgemeinen Wunsch aus, sowie die Hoffnung, den Triumph der Kirche und Religion und die Befreiung ihrer Feinde bald zu sehen. Der Papst dankte in Erwidern, gedachte alsdann des schweren religiösen Streites in Frankreich und gab erneut seiner Sympathie und seinem Wohlwollen für die französische Nation Ausdruck, für die er das heilige Kollegium aufforderte, in diesen heiligen Tagen seine Gebete zu erneuern, um die unendliche Gnade auf sie herabzulassen, und erklärte, er werde getrieben durch die Einmütigkeit und die Entracht des französischen Episcopates, das leuchtende Beispiele der apostolischen Glaubensstreue und des Wirtes der Aufopferung gab und in der ganzen katholischen Welt Bewunderung erregte. Zum Schluß erteilte der Papst den apostolischen Segen.

Frankreich. Jaurès brandmarkt in der Humanität, daß Pariser jüdische Bankiers der zarischen Regierung die Milliarden helfen, mit deren Hilfe diese die russischen Juden abschlachtet. Er erhebt sich auch heftig gegen den einem Konfession unter Novoboroff Führung zugeschriebenen Plan, Rußland auf Schleichwegen eine neue Anleihe zu ermöglichen derart, daß das Konfessionium Baumaterialien und Waffenbestellungen der russischen Regierung von russischen Fabriken gegen Vorzahlung ausführen läßt, selbst aber von der Regierung Schuldschulden erbält, die sie natürlich beim Publikum unterbringen will. Jaurès fordert, daß die Regierung derartige Verhandlungen verhindere.

Der Senat beschloß mit 183 gegen 80 Stimmen die Gesetzentwürfe des Unterrichtsministeriums Briand betreffend die Ausübung der Kulte der für das Trennungsgesetz eingesetzten Kommission zu überweisen trotz des Wieder-

standes der Rechten, welche geltend machte, die Kommission für das Trennungsgesetz habe aufgehört zu existieren, und aus diesem Grunde die Einsetzung einer Sonderkommission forderte.

Holland. Nach amtlicher Meldung griffen die Regierungstruppen die Inspektorstätte des Rajah von Goa in Batavia an. Der Sohn des Rajah, sowie 18 seiner Anhänger wurden getötet und der Bruder des Rajah verwundet.

Rußland. Am Montag abend wurde im Nebogatow-Prozeß das Urteil gefällt. Admiral Nebogatow und die Kommandeure von drei Panzerschiffen, mit Ausnahme desjenigen des Orel, wurden zum Tode verurteilt. Angesichts mildernder Umstände und des langjährigen tadellosen Dienstes, beschloß das Gericht jedoch, den Kaiser zu ersuchen, die Todesstrafe für alle vier Verurteilten in eine zehnjährige Festungshaft umzuwandeln. Vier Offiziere wurden zu Festungshaft von zwei bis vier Monaten verurteilt, die übrigen wurden freigesprochen.

In Charlott loch auf dem Bahnhof am 26. d. M. abends ein mit dem Zuge angereisener Reisender eine Bombe fallen, die explodierte. Dadurch wurden zwei Reisende getötet und viele verwundet. Das Publikum, darunter auch die leicht Verwundeten, floh vom Schrecken ergriffen nach der Stadt.

Der Mörder des Grafen Ignatiew ist ein Schüler einer von einem gewissen Fiedler geleiteten Schule in Moskau. Fiedler war einer der Leiter des Moskauer Aufstandes im vorigen Jahre.

Serbien. Die von der Studentenschaft am 23. d. M. in Belgrad veranstaltete Verklammerung gegen die Anleihe endete mit unversöhnten Kundgebungen gegen den König Peter zugunsten einer Republik. Die Regierung glaubte die ihr unangenehme Versammlung dadurch sprengen zu können, daß sie sie durch bezahlte Agenten stören ließ, indessen erreichte sie damit nur, daß sie die Erbitterung steigerte und als noch vor dem Palais von einem Genannten auf einen Studenten geschossen und dieser verwundet wurde, machte sich die Erbitterung der inzwischen auf Tausende angewachsenen Menge auch gegen den sonst nicht unbeliebten König in heftiger Weise Luft. Als ein Redner erklärte, daß selbst unter Alexander und Draga nicht möglich gewesen sei, was unter König Peter geschehe, rief die Menge: Rieber mit ihm! Hoch die Republik! Diese Rufe wiederholten sich, als die Demonstranten auf dem Rückwege abermals bei dem Palais vorbeijogten.

Die Truppen des Kriegsministers Gebbas sind besser ausgerüstet, als es im allgemeinen die sibirischen Truppen sonst sind. Gebbas hat in El Star el Kebir eine Garnison von 2000 und in Ain Dalia 1000 Mann hinter sich zurückgelassen. Die sibirische Regierung wird ihm noch etwa 1000 Mann nachsenden können. Die Expedition des Kriegsministers ist die größte militärische Aktion, die die Regierung seit mehreren Jahren unternommen hat.

### Weihnachten am sächsischen Königshofe.

Dresden, den 26. Dezember 1906. Wenn am heiligen Abend überall die Kerzen der Weihnachtsbäume entzündet werden, bereitet auch Seine Majestät der König seinen blühenden Kindern eine Christbescherung in den Residenzschloß. Unter einer lichtstrahlenden mächtigen Tanne aus der Dresdner Heide liegen all die schönen und nützlichen Geschenke ausgebreitet, mit denen der König seine Kinder beglückt und die er selbst eingekauft und ausgesucht hat. Da herrscht natürlich großer Jubel, wenn sich die Prinzessinen aufstern und die prinziplichen Kinder an ihre Plätze geführt werden und der königliche Vater muß sich manche härmische Liebeslosung gefallen lassen. Bereits am Sonntag abend fand im Spiegelsaal des Residenzschloßes eine Christbescherung für 20 arme Konfirmanden aus Dresden, Loschwitz, Watzdorf, Posternitz und Pillnitz statt. Jedes Kind erhielt ein eigenes Christbaumchen, sowie eine vollständige Konfirmandenausstattung und nützliche Gegenstände. Der König wohnte mit seinen Kindern der Bescherung persönlich bei und unterhielt sich mit den Konfirmanden und ihren Angehörigen in freundlichster Weise. Auch bei dem Prinzenpaar Johann Georg im Palais auf der Zingendorferstraße herrschte Weihnachtsjubiläum, denn hier erhielten am Weihnachtsabend eine Anzahl arme Kinder beschenkt. Auch hier strahlte ein mächtiger Tannenbaum, unter dem für die Kinder warme Kleidungsstücke und viele praktische und nützliche Gegenstände bereitgelegt waren, die das hohe Paar ebenfalls meist persönlich eingekauft hatte. Zum Schluß wurde der mächtige Christbaum abgeleert und der süße Behang an die Kinder verteilt. Auch Ihre königliche Hoheit Prinzessin Mathilde veranstaltete in ihren Gemächern im Palais am Taschenberge für 38 arme Frauen und deren Angehörige eine Weihnachtsbescherung, wobei dieselben mit Lebensmitteln, Geld und Kleidungsstücken bedacht wurden. Eine großartige Liebestätigkeit entfaltet auch dieses Jahr wieder trotz ihres hohen Alters Ihre Majestät die Königin-Witwe. Schon wochenlang vor dem Weihnachtsfeste beginnen die Vorbereitungen hierzu, denn die Gesuche um Berücksichtigung geben zu vielen Hunderten bei dem Kammerzahlante der Königin-Witwe ein und die Anforderungen an die Privatstatulle der hohen Frau sind stets zum Weihnachtsfeste ganz bedeutende. Jedes eingehende Gesuch wird genau geprüft und, wenn irgend möglich, berücksichtigt. Die Einkäufe zur Befriedigung all der geäußerten Wünsche werden gleich im Ganzen besorgt und die Hofbeamten haben alle Hände voll zu tun um die Hunderte von Paketen fertig zu stellen und zum Versand zu bringen. Hier erhält ein altes Mütterchen, das nicht mehr so recht fort kann, einige Flaschen süßenden Wein aus der Hofkellerei, dort geht an eine kinderreiche Familie ein großes Paket mit warmen wollenen Kleidungsstücken ab und auch einige hübsche Spielwaren sind nicht vergessen worden. Da liegen bereits eine ganze Anzahl Postanweisungen mit ansehnlichen Gelbbeträgen zur Abfindung bereit. Bis hoch hinauf auf die Höhen des Erzgebirges und bis in die kleinen ärmlichen Dörfer der Sächsischen Schweiz und des Vogt-

landes gehen diese Liebesgaben der hohen Frau und verbreiten überall, wo sie eintreffen, Freude und Sonnenchein.

Nach einem alten historischen Brauche empfing am zweiten Weihnachtsfesttage Seine Majestät im Residenzschloße eine Deputation der Dresdner Bäcker-Zunft, bestehend aus acht Meistern und acht Gesellen unter der Führung des Obermeisters Biener. Die Deputation überreichte zwei Niefenkrüstollen, die auf einer besonderen Trage nach dem Residenzschloße gebracht worden waren. Jeder Stollen war 1 1/2 Meter lang und 36 Pfund schwer. Die beiden Erzeugnisse der Dresdner Bäckerkunst waren in der Bäckerei des Herrn Obermeisters Biener hergestellt worden und vorzüglich geraten. Als die Deputation Aufstellung genommen hatte, erschienen Seine Majestät, Ihre königlichen Hoheiten Kronprinz Georg, Prinz Friedrich Christian, Prinz Ernst Heinrich und Prinzessin Alice in Begleitung der Herren Flügeladjutant Major Gultz und Militärgouverneur Hauptmann Freiherr D'Byrn. Seine Majestät begrüßte Herrn Obermeister Biener mittels Handschloßes, worauf dieser nachstehende Ansprache an den Monarchen richtete: „Allergnädigster König und Herr! Königlich Majestät! Durch die große Guld und Gnade Eurer königlichen Majestät ist uns als Vertreter der Dresdner Bäckerzunft wiederum die hohe Ehre zuteil geworden, vor Eurer königlichen Majestät erscheinen zu dürfen, um eine Probe unserer Dresdner Christstollen überreichen zu können. Nehme Eure königliche Majestät unseren herzlichsten Dank hierdurch entgegen. Ist doch das Weihnachtsfest ein Freudenfest für die ganze Christenheit und besonders auch für Eurer königlichen Majestät zu herzige Kinder, die königlichen Prinzen und Prinzessinnen, welche zur Freude des ganzen Sachsenvolkes so kräftig emporblühen. Möge Gesundheit als des Himmels schönste Gabe und alles Wohlgehehen Eurer königlichen Majestät und dem ganzen Königshause immerdar beschieden sein zum Wohle unseres lieben Vaterlandes und aller treugesinnigen Untertanen! Das walte Gott!“ — Seine Majestät dankte dem Sprecher für die schlichten von Herzen kommenden und zu Herzen gebenden Worte und erkundigte sich dann bei Herrn Obermeister Biener und den einzelnen Meistern nach dem gegenwärtigen Geschäftsgang im Bäckereigewerbe und nach dem Stande der Zunft und ihren Angelegenheiten. Die Gesellen befragte der König darüber, bei welchem Meister sie arbeiten, wie das Geschäft gegangen sei usw. Die königlichen Prinzen erkundigten sich besonders nach der Herstellung der beiden Niefenkrüstollen, die nun schon seit 11 Jahren in der Bäckerei des Herrn Biener gebacken werden. Nach nochmaligem Danke verabschiedete sich Seine Majestät der König von der Deputation, worauf die Stollen in je 25 Teile zerschnitten und an die einzelnen Hofämter zur Verteilung gelangten. Die Vertreter der Bäcker-Zunft vereinigten sich dann noch zu einem Frühstück im Zunftlokal in der Liliengasse, bei welcher Gelegenheit Herr Obermeister Biener ein dreifaches Hoch auf Seine Majestät den König und das gesamte Königshaus ausbrachte.

### Aus Stadt und Land.

Dresden, den 27. Dezember 1906. Tageskalender für den 28. Dezember 1906. 1. Bischof Dr. G. Waskanski, apostolischer Bischof im Königreich Sachsen. — 17. Schlacht bei Longre. — 1773. Aufstand zu Boston gegen die Engländer, Beginn des nordamerikanischen Freiheitskampfes.

Wetterprognose des Königl. Sachs. meteorologischen Instituts zu Dresden für den 28. Dez. über: Wind und Bewölkung: härmische westliche Winde, meist trübe. Niederschlag und Temperatur: Niederschläge, Temperatur nicht erheblich geändert.

Heute jagte Se. Majestät der König mit mehreren Kavallieren auf Zainitzhauser Revier.

Heute abend 6 Uhr Anbet bei Sr. Majestät dem König Familientafel mit Suiten statt, an der Ihre Majestät die Königin-Witwe und Ihre königliche Hoheit der Prinz und die Frau Prinzessin Johann Georg, die Prinzessin Mathilde und die Prinzessinnen Sr. Majestät teilnehmen.

Ihre Majestät die Königin-Witwe besuchte gestern nachmittags 3 Uhr im königlichen Schloß 35 armen Kindern.

Betreffs der Hoffestlichkeiten gibt das Königl. Ober-Hofmarschallamt bekannt, daß am 9. und 30. Januar und am 12. Februar 1907 große Hofbälle, und am 16. Januar und 6. Februar Kammerbälle stattfinden werden. Diejenigen am Hofe vorgelassenen Herren und Damen, welche den Wunsch hegen, mit Einladungen ausgezeichnet zu werden, wollen ihren Namen in eine zu diesem Zwecke daselbst von vormittags 9 Uhr bis abends 6 Uhr ausliegende Liste eintragen lassen.

Se. Majestät der König hat aus Anlaß des Weihnachtsfestes 28 Strafgefangenen die Freiheit geschenkt. Auch am Weihnachtsabend wurden die Wegnadigten aus den Gefängnissen entlassen.

Die Mitglieder des königlichen Hauses, ausgenommen die Kinder Sr. Majestät, wohnten am Heil. Abend 11 Uhr den Christmetten in der katholischen Hofkirche bei. Vorher, am Spätnachmittag, hatte die Bescherung in der königlichen Familie bei Sr. Majestät dem König und 1/2 9 Uhr die bei Ihrer Majestät der Königin-Witwe für die Mitglieder des königlichen Hauses stattgefunden. An beiden Feiertagen besuchten Se. Majestät der König und die übrigen Mitglieder der königlichen Familie den Gottesdienst. Am zweiten Feiertag besuchte Se. Majestät mit dem Kronprinzen und dem Prinzen Friedrich Christian die Oberaufführung im königlichen Opernhaus.

Mit der einheitlichen Regelung der Kinderkrankenpflege in Dresden beschäftigt sich der Rat zu Dresden schon seit längerer Zeit. Insbesondere hat Oberbürgermeister Beutler diese Frage seit besonders Augenmerk zugewendet und diese Angelegenheit schon vor Monaten zum Gegenstand eingehender Beratungen gemacht. Bei der Lösung dieser Frage wird u. a. auch die Einrichtung eines Kinderkranken- und Rekonvaleszentenhauses und die Angliederung des am 1. Januar 1907 von der Stadtgemeinde veräußerten und Rekonvaleszentenhauses an daselbst oder an eines unserer sächsischen Krankenhäuser in Erwägung gezogen werden. Hierbei werden die bei der

geplante gemacht kommen in städtisch da letzten d anläßt wirtsgem mit Er Gastwir Gastwirt Stadt, B Hofamt Amtsba Planen Wähntig Soalin geschlo Debung zu erfr der Gah gewählt, Galt- u jame W Kreisba mit dem eintreten verkürzt Steigern r o a z treten g Stadt s macht, i 1450 P heizt i Vorjü d Stiftung haben macht u schrocks stellen j Zeig einer R fall zur Gekschw jährige g gestellt i zum Pal auf dem sehen m sich war jemand h Jag, w tpfonene gegen. Che prozentig der 10p die Dru nicht m einzelner druckerei druckerei barunge rlichtet, den von rungsste Druckart mit 3 C fallen. Len hiesigen nicht e Eine W Sch tränkte i Fernhar 7 Kinder gezeit i Ba Herrn W Semina eine inte mit sol Bestim und Pa chor und für zwei vorträge ohne B Dom zu J. Weil für zwei der Stiz 7. Bart — 8. A. Witt Zit fanb am arme e reiche e konnten haben stimmun Albert u fänge u Oberstu mal als kherung

geplanten versuchsweisen Verwaltung des Säuglingsheimes gemachten Erfahrungen der Stadtgemeinde sehr zu nutzen kommen. Bezüglich der Uebernahme des Säuglingsheimes in städtische Verwaltung auf vorläufig ein Vierteljahr wird sich das Stadtverordnetenkollegium in seiner morgigen letzten diesjährigen Sitzung schlüssig machen.

—\* Zusammenschluß der Gastwirtsvereine. Veranlaßt durch die zur Zeit sehr ungünstige Lage des Gastwirtsgewerbes und um einseitigen gewerblichen Belastungen mit Erfolg vorbeugen zu können, haben sich nachstehende Gastwirts- und Saalhabervereine, als: Verein Dresdner Gastwirte, e. G., Echter Verein Dresdner Gast- und Schankwirte, Verein der Saalhaber Dresdens, Gastwirtsverein Poschwitz und Umgegend, Gastwirtsverein Dresden-Striesen, Gastwirtsverein Dresden-West, Verein der Saalhaber der Amtshauptmannschaft Dresden-Albstadt, Gastwirtsverein im Planenischen Grunde und Umgegend, Gastwirtsverein der Pöhlnerortschaften, zu einer Vereinigung der Gastwirts- und Saalhabervereine Dresdens und Umgegend zusammengeschlossen, deren Zweck es sein soll, die wirtschaftliche Erhebung des Gastwirtsgewerbes mit allen gesetzlichen Mitteln zu erstreben. Als Vorsitzender dieser Vereinigung wurde der Gastwirt Karl Veier, Etablissement Zentralhalle-Dresden, gewählt, welcher seit Jahren dem Echten Verein Dresdner Gast- und Schankwirte als Vorsteher vorsteht.

—\* Eine am 21. Dezember 1906 stattgefundene gemeinsame Versammlung der tarifreuen Buchdruckerbesitzer der Kreisbuchdruckerschaft Dresden beschloß, in Anbetracht der mit dem 1. Januar 1907 im Deutschen Buchdrucker-Tarif eintretenden Lohnerhöhung, der 1/2stündigen Arbeitszeitverkürzung am Jahrtage einer Woche und der fortgesetzten Steigerung der Materialpreise eine mindestens zehnprozentige Erhöhung der Druckpreise einzutreten zu lassen.

—\* Eine Weihnachtsfreude hat der Rat der Stadt Dresden den hiesigen Straßenbahnangestellten gemacht, indem er mit Genehmigung der Stadtverordneten 1450 Beamte pensionsberechtigt anstellte. Ferner wurde heute im Amtsblatt bekannt gegeben, daß der Rat den Vorsitz der Direktor Claus-Stiftung übernommen habe. Die Stiftung wurde von dem Direktor der städtischen Straßenbahnen aus Anlaß seines 25jährigen Dienstjubiläums gemacht und beträgt 10 000 Mark. Sie soll dazu dienen, schwächlichen und kranken Kindern der Straßenbahnangestellten zeitweise Erholung und Verpflegung zu gewähren.

Leipzig, 24. Dezember. Traurige Weihnachten wurden einer Lehrfamilie in Leipzig durch einen schrecklichen Unfall zuteil. Nach frohlicher Feier im Kreise der Eltern und Geschwister will mit dem Witternachtszuge der einzige 19-jährige Sohn, der als Beamter auf der Post in Mädeln angestellt ist, heimkehren. Vater und Schwester begleiten ihn zum Bahnhof, verabschieden sich in festlich froher Stimmung auf dem Bahnsteig und freuen sich schon auf das Wiedersehen morgen mittag. Der Zug läßt länger als sonst auf sich warten. Die Angehörigen kehren heim, und ohne daß es jemand beobachtet, gerät der Sohn unter einen einfahrenden Zug, wird überfahren und sofort getötet. Der hart betroffenen Familie bringt man allseitige Teilnahme entgegen.

Chemnitz, 25. Dezember. Um die aus Anlaß der 10-prozentigen Erhöhung der Löhne beschlossene Einführung der 10prozentigen Druckpreis-Erhöhung durchzuführen und die Druckpreise im allgemeinen einheitlich zu gestalten, und nicht minder zur Wahrung des festen Kundenstammes jeder einzelnen Druckerei haben der Verein Chemnitzer Buchdruckerbesitzer in Gemeinschaft mit den übrigen Buchdruckerbesitzern von Chemnitz und Vororten Vereinbarungen in betreff der Druckpreise getroffen und sich verpflichtet, bei Vermeidung einer Konventionalstrafe nicht unter den von einer zu diesem Zwecke eingesetzten Zentral-Berechnungsstelle kalkulierten Preisen für die verschiedensten Druckarbeiten zu liefern. Ein fünfgliederiges Schiedsgericht mit 3 Ersahmännern hat über jeden Fall das Urteil zu fällen.

Lenzfeld i. Erzgeb. Erstfroh aufgefunden wurde im hiesigen Staatsforstreviere der seit dem 16. Dezember vermißte Schneidergeselle Albin Oswald Schönherber von hier. Eine Witwe und ein Kind trauern um ihren Ernährer.

Schwarzenberg. Vergangenen Freitag nachmittag ertränkte sich im nahen Unterachsenfeld der Fabrikarbeiter Bernhard Hänel aus Vietersfeld. Hänel, der eine Frau mit 7 Kindern hinterläßt, soll seit einigen Tagen Weisheitschwäche gezeigt haben.

Bauhen. Am 20. Dezember fand unter Leitung des Herrn Seminaroberlehrers Heinrich Bittel und des Herrn Seminarlehrers Karl Engler im katholischen Lehrerseminar eine interne wohlgeleitete stimmungsvolle Musikaufführung mit folgender Vortragsordnung statt: 1. Romantischer Festzug. Marsch für Streichorchester, Klavier, Harmonium und Pauken. Karl Engler. — 2. Vnderkennung. Männerchor und Klavier. E. Grieg. — 3. Sandmännchen. Lied für zweistimmigen Kinderchor. Volksweise. — 4. Klavier-vorträge: a) Präludium in Des-dur. F. Chopin. b) Lied ohne Worte in E-dur. C. Sinding. — 5. Die Orgel im Dom zu Köln. Deklamation und Klavier. Dichtung von J. Weil. Musik von W. Scharf. — 6. Weihnachtslieder für zweistimmigen Kinderchor und Harmonium: a) Lied der Hirten. P. Biel. b) Moränenkern. J. Brunner. — 7. Variationen aus „O sanctissima“ für Orgel. E. Stehle. — 8. Weihnachts-Kantate. Männerchor und Klavier. A. Weisshessel.

Bittau. In der hiesigen katholischen Bürgerschule fand am Sonnabend nachmittag eine Christbescherung für arme Schulkinder statt. Da auch in diesem Jahre zahlreiche edle Wohlthäter ihre Gaben gespendet hatten, so konnten 97 Knaben und 138 Mädchen mit verschiedenen Gaben erfreut werden. Mit der Bescherung war eine stimmungsvolle Feier verbunden, bei welcher Herr Lehrer Albert eine Ansprache hielt und die Kinder passende Gesänge und Deklamationen zum Vortrag brachten. Herr Oberschulrat Professor Michael war, wie früher, auch diesmal als Heber Ehrengast erschienen und wohnte der Bescherung bei.

### Vereinsnachrichten.

§ Dresden. Der Verein Silbinus hält seine Mitgliederversammlungen jetzt jeden zweiten und vierten Dienstag des Monats im Konferenzzimmer des Gesellenhauses Käußerstr. 4 pt. ab. Es werden an den einzelnen Versammlungen neben gefelliger Unterhaltung auch Vorträge wissenschaftlichen Inhalts geboten. Sonntag, den 30. Dezember, abends von 6 Uhr ab findet die Christbaumfeier im kleinen Saale des „Reglerheims“, Friedrichstraße, statt. Die Mitglieder, sowie Freunde und Gönner des Vereins werden schon jetzt darauf aufmerksam gemacht.

§ Chemnitz. Die Fachabteilungen der Metall-, Textil- und Bekleidungsindustrie, sowie die Tapezierer des kathol. Arbeitervereins halten Freitag den 28. Dezember, abends 9 Uhr, eine Versammlung mit Frauen ab im „Preußischen Hof“. Kollegen anderer Verufe, sowie Gäste und erwerbstätige Frauen und Mädchen sind herzlich willkommen.

### Z.-W.-V. Wahlversammlungen.

28. Dezember: Dresden, kath. Gesellenhaus, Käußerstraße 4. Referent: Herr Chefredakteur Bauer über „Zentrumspolitik und Volksrecht“. (Abends 7 1/2 Uhr).

29. Dezember: Dresden. Zentrums-Wahlverein. kath. Gesellenhaus. Alle Ob- und Vertrauensmänner des Volksvereins sind dringend eingeladen. (Abends 7 1/2 Uhr).

30. Dezember: Ostřiz. Große Wählerversammlung.

3. Januar 1907: Dresden-Neustadt, „Hotel Vier Jahreszeiten“, Hauptmarkt. Referent: Herr Paul Sprengel über „Zentrum oder seine Gegner?“

19. Januar 1907: Dresden-Lößtau, „Dreikaiserhof“. Referent: Herr Arbeitersekretär Natiffel über „Die bevorstehenden Reichstagswahlen“.

Um Mitteilung weiterer geplanter Versammlungen im Laufe wird dringend gebeten.

### Wahlbewegung.

w Dresden. Zentrums-Wählerversammlung. Am Freitag den 28. d. Mts. abends 7 1/2 Uhr findet im großen Saale des katholischen Gesellenhauses, Käußerstraße 4, eine Wählerversammlung statt. Als Referent wird Herr Chefredakteur Bauer über „Zentrums-politik und Volksrecht“ sprechen. Zahlreiches Erscheinen ist unbedingt erforderlich.

w Zwidau, 24. Dezember. Hier feierte sich ein Zentrumswahlkomitee zusammen. Am 20. Dezember hielt es seine erste Beratung ab und am Sonntag nach der Vertrauensmännerversammlung die zweite. Hier gibt es eben, doppelt auf der Hut zu sein; das Organ des „evangelischen“ Bundes, die „Zwidauer Zeitung“ — alias Mayer — leistet sich gegen uns Katholiken, besonders in Nr. 297 vom 23. Dezember 1906 maßlose Unverschämtheiten, auf die wir noch näher eingehen werden.

## Gedenket des Wahlfonds!

### Neues vom Tage.

Berlin, 24. Dezember. Dem Vernehmen nach ist die Voruntersuchung gegen Jesko von Pulkamer abgeschlossen. Der Staatsanwalt wird, wie verlautet, wegen der bekannten Brehangelegenheit Klage erheben.

Posen, 25. Dezember. Der Maurergeselle Otto Hoffmann aus Alt-Tomischel, der vergangene Woche unter dem Verdacht, seine Braut, die 24jährige Schneiderin Martha Weber aus Albertstke, ermordet zu haben, verhaftet wurde, gestand nach zehnstündigem Verhör die That.

Wamberg, 22. Dezember. Infolge des außerordentlich starken Schneefalles und großer Schneehungen ist der Verkehr zwischen Stadt und Land sehr stark gehemmt.

Madrid, 24. Dezember. Nach hiesigen Blättern ist eine Bande von 15 Karlisten, die bei Rajadell gefangen genommen worden war, in Barcelona verhaftet worden.

Santiago de Chile, 26. Dezember. In Arica ist eine sehr starke Erdschütterung verspürt worden. Einige Häuser wurden zerstört, auch erlitten mehrere Menschen Verwundungen. Zu gleicher Zeit wurden starke Erdstöße in Aiquine und Bisanua wahrgenommen.

### Telegramme.

London, 22. Dezember. Die „Times“ melden aus Tanger von gestern: Der Kriegsminister marschiert morgen mit dem Gros seines Heeres, an Zahl etwa 3000 Mann, nach einem Punkte drei Meilen östlich von Tanger, an der Grenze des Gebietes der Anjeras. Er wird dort den Häuptlingen aus den Dörfern ein Schreiben des Sultans vorlesen, nach welchem Kallul abgesetzt ist, und er wird die Stammeshäuptlinge auffordern, sich dem Maghzen zu unterwerfen. Man glaubt, daß sie bereit sein werden, dies zu tun.

Washington, 26. Dezember („Associatet Press“). Dem Kriegssekretär Traft sind von dem provisorischen Gouverneur von Kuba, Magoon, Nachrichten zugegangen, wonach in verschiedenen Teilen Kubas die Lage mehr oder weniger unruhig ist und von ziellosen Banden Minderungen begangen werden. Auf Ersuchen Magoons hat General Bell eine beträchtliche Verstärkung der amerikanischen Garnison auf Kuba angeordnet. Zum ersten Male seit der Besetzung Kubas durch die Amerikaner sind die amerikanischen Truppen genötigt, die Unterdrückung von Unruhen zu übernehmen, anstatt diese Aufgabe der kubanischen Landmiliz zu überlassen. Es wird dies in einigen Kreisen als Anzeichen dafür angesehen, daß die kubanischen Zivilbehörden nicht imstande sind, den Frieden auf der Insel dauernd aufrecht zu erhalten.

### Theater und Musik.

— Im Residenztheater wird bis auf weiteres täglich nachm. 8 1/2 Uhr „Robinson Crusoe“, Abend: Urmärchen von Kar-

litt, Musik von Bruno Brenner gegeben. Abends 7 1/2 Uhr wird „Die lustige Witwe“, Operette von Franz Lehár wiederholt.

— Im Central-Theater wird bis einsch. 8. Januar täglich nachmittag 1/2 Uhr bei ermäßigten Preisen „Der Stein von Bethleem“, deutsches Weihnachtsspiel in vier Akten von F. A. Weikert, Musik von G. Weikert, gegeben. — Das ausgezeichnete Variété-Programm mit Marcel Salger und Robert Siebel an der Spitze kann nur nach an drei Abenden vorgeführt werden, da am 1. Januar vollständiger Programmwechsel stattfindet.

— In der Botibische wurde am 4. Adventsonntage die Vokalmesse in Es-dur (seinerzeit dem König Albert gewidmet), komponiert vom Königl. Musikdirektor F. Kretschmer an der kath. Postkirche in Dresden, von dem ausgezeichneten Chor genannter Kirche aufgeführt. Die Aufführung war vorzüglich und der Eindruck auf die Gemeinde ein tiefer.

### Bergnügungen.

— Viktoria-Salon. — Die Direktion des Viktoria-Salons hat im Tunnel-Restaurant ein erstklassiges internationales Kaffee-Kabarett eingerichtet. Es soll am Spätherbst-Abend beginnen. Zugleich werden zwei Musikcorps von je 16 Künstlern abwechselnd konzertieren. Als Kontertenier des Kabarets ist Herr Edwin v. Sattner gewonnen worden, dem ein vorzüglicher Ruf vom Kabarett „Moland von Berlin“ in Berlin vorangeht.

### Wahlfonds.

Für den Wahlfonds eingegangen: Stammisch Lößtau 14 M. 50 P., von Frau D. 1 M., von A. D. 2 M.  
H. Sprengel, Dresden, Gamberstraße 1.

### Katholisches Arbeitersekretariat Dresden-Lößtau, Wernerstraße 11.

Unentgeltliche Auskunft und Arbeitsnachweis.  
Sprechstunden von 11—1 Uhr und von 5—7 1/2 Uhr.

### Leipziger Volksbureau

öffentliche gemeinnützige Kunststiftung  
Grimmaischer Steinweg 15, II.  
Wochentags von 9 bis 1/2 Uhr und von 1/2 bis 1/8 Uhr.

### Katholischer Frauenbund, Dresden

von Januar 1907 an  
jeden Mittwoch (außer an Feiertagen) nachm. von 4 bis 5 Uhr  
Sprechstunde in aller Anzuehmlichkeit des Frauen-Bundes  
in der Reichsstraße Käußerstraße 4, I.

### Spieldian der Lgeater in Dresden.

Königl. Opernhaus.  
Freitag: „Die lustigen Weiber von Windsor“, Anfang 1/8 Uhr.  
Sonnabend: „Die Hölle“, „Plauto solo“, Anfang 1/8 Uhr.  
Königl. Schauspielhaus.  
Freitag: „König Lear“, Anfang 1/8 Uhr.  
Sonnabend: „Das Glashaus“, Anfang 1/8 Uhr.

Heidenzingertheater.  
Freitag und Sonnabend, nachm. 1/2 Uhr: „Robinson Crusoe“, abends 1/2 Uhr: „Die lustige Witwe“.

Zentral-Theater.  
Freitag und Sonnabend: „Der Stein von Bethleem“ (Weihnachtsmärchen), Anfang 1/4 Uhr.

Theater in Leipzig.  
Freitag. Neues Theater: „Die Albin“. — Altes Theater: „Tausend und eine Nacht“. — Leipziger Schauspielhaus: nachm. „Schneewittchen“, abends: „Das Glashaus“. — Neues Operetten-Theater (Central-Theater): nachm. „Prinz Abolar und das Tausendjährigen“, abends: „Der Mikado“.

Künstlich ausgeführte echte  
Oberammergauer Kruzifixe  
und einfacher schon von 75 Pf. an.  
Heinrich Trümper, Dresden-A.,  
Zooergasse Ecke Schöberggasse, in aller nächster  
Nähe der kath. Postkirche. — Telephon Nr. 8907.  
Briefpapiere in Kassetten. Sämtl. Schulartikel



Gott hat es gefallen, meinen lieben, guten Gatten, unseren geliebten Vater und Großvater

## Herrn Kaspar Wenzel Pechoč

nach längerer Krankheit am 1. Weihnachtsfeiertag  
mittags 1/2 Uhr, versehen mit den hl. Sakramenten,  
nach vollendetem 70. Lebensjahre zu sich zu rufen.

1488 Die trauernde Gattin nebst Kindern.

Die Beerdigung findet Freitag, den 28. d. M. nachmittags 1/4 Uhr auf dem äußeren kath. Friedhof statt.

### Dank.

Für die überaus wohlwollenden Beweise aufrichtiger Teilnahme, für die reichen Blumenspenden, für die tröstlichen Worte Sr. Hochw. des Herrn Kaplan Klasse beim Heimgange unseres lieben Gatten und Vaters sprechen wir unsern herzlichsten Dank aus.

Dresden, 27. Dezember 1906.

Familie L. Smets.

Nur Seestraße 10.  
Amerik., engl., russ.  
**Gummi-Schuhe.**  
**Spielwaren.**  
Turnapparate, Tischdecken etc.  
**Baumacher & Co.,**  
G. m. b. H. 1449  
Nur Seestraße 10.

Die Verlobung ihrer Tochter **Alice** mit dem Bankbeamten Herrn **Karl Hagedorn** beehren sich hierdurch anzuzeigen.

Dresden, Weihnachten 1906

**Bernhard Eimann**  
und Frau **Hulda** geb. **Mäge**.

Meine Verlobung mit Fräulein **Alice Eimann**, Tochter des Herrn Prokuristen **Bernhard Eimann** und dessen Gemahlin Frau **Hulda** geb. **Mäge**, zeige ich hiermit ergebenst an.

Dresden, Weihnachten 1906.

**Karl Hagedorn**.

## Wähler-Versammlung

Freitag den 28. d. M. abends 1/2 9 Uhr  
im großen Saale des kath. Gesellenhauses, Rühnerstraße 4  
zu Dresden.

Thema: **Zentrumspolitik und Volkrecht.**

Nebener: Herr **Chefredakteur Bauer**. — Debatte.

Zahlreiches Erscheinen unbedingt erforderlich.

**Zentrums-Wahlverein**  
für das Königreich Sachsen.

## 200 Bierservice

moderne Decore Städt. Mt. 3,50

in allen Farben

**Hermann Földner** 1241

Dresden-N., Reinhardtstraße 6, nahe Wettinerstraße.

## Schuhhaus Voigt

verlegt sein Verkaufsfokal nach 1470

Ringstraße 15, Ecke Seestraße  
in die neuen Läden des kgl. Ministerial-Gebäudes.

## Delgemälde Spiegel

Vergoldungen Bildereinrahmung Goldleisten  
Moderne Bilderrahmen nach künstlerischen Entwürfen  
sowie eigenen Angaben 655

Patentamt. geschützte Neuheiten. — Zerlegbare Rahmen.

**Max Bäßler**

Dresden, Blasowitzerstr. 72.

Verein der hl. Elisabeth.  
Freitag den 28. Dezember  
nachmittags 3 Uhr  
Sitzung.

## ff. Kutsch- Fuhrwerk und Omnibusse

empfiehlt zur gef. Benutzung

## E. Eulitz

Dresden-A.

Terrassenufer 7.

Telephon Nr. 332.

## Paul Wästel

Dekorationmaler

Dresden 29

Wartauer Str. 11, 1.

empfiehlt sich für

alle in seinen Beruf

einchl. Arbeiten.

Beste Referenzen.

Solide Preise.

## Weihnachts-Verkauf

in Pelz-Jackets, Stolas und Muffen,  
sowie Herren- und Damenpolen.  
Jederzeit Anfertigung nach Maß unter  
Garantie für guten Sitz.  
Reparaturen sowie Umarbeitungen bei  
Berechnung billigster Preise.



**Paul Heinze**

vorm. Fr. Döschner,

Waisenhaus-Strasse 24

früher Schreibergasse 2.

Telephon 5979

## Blütenweiß

wird die Wäsche in unserer Anstalt. Wir waschen und vollen weiße  
Wäsche nach Gewicht besser und billiger wie im Haushalt. Lieferung  
in 4-5 Tagen. Preislisten gratis. 1401

Telephon 4894

Ostra-Allee 26c.

Erste Sächsische Hauswäscherei.

Geb Brüder Ady.

Hochfeine Dessert- und Tafel-Liköre  
Echt importierten Rum, Arac, Cognac  
feinste Punschessenzen (größte Auswahl)

empfiehlt

1304

## D. Bergmann

Moritzstraße 7. • vorm. Robert Werner. • Moritzstraße 7.

## Sylvester- Punsch- Essenzen



Rum,  
Arrak,  
Cognac  
empfiehlt die  
Likörfabrik

Schilling & Körner,  
DRESDEN,  
Große Brüdergasse 16.

Als Spezialität:

**ff. Rotwein-  
Schlummer-  
Punsch-Essenz,**  
1/2 Flasche Mk. 2,50,  
1/4 Flasche Mk. 1,30.

**ff. Ananas-  
Punsch-Essenz,**  
1/2 Flasche Mk. 3,—,  
1/4 Flasche Mk. 1,50.

Aus nur besten Ingredienzen  
hergestellt, ist dieser Punsch  
wohlbekömmlich und hat sich  
dadurch seit Jahren Liebhaber  
und regelmäßige Abnehmer  
bis in die feinsten Kreise er-  
worben.

## Glacé Handschuhe

eignes Fabrikat, zu jedem  
Paar einen eleganten Handschuh-  
factor gratis.

**Criothandschuhe,  
Taschentücher,  
Herrenwäsche,  
Hosenträger,  
Krawatten,  
Kragenschoner,**

stets neueste Muster, billigst bei  
**Johannes Schneider,**  
Dresden,  
Wettiner Straße  
direkt am Volkstag.

## KOGNAK

RUM

Punsch-Essenz

à Flasche 2,00

und feinere Sorten

C. Spielhagen

Spirituosen-Import

Dresden, Ferdinandpl. 1



**Max Rose, Kamenz i. S.**  
empfiehlt seine anerkannt feinen  
Qualitäten

## Röst-Kaffee

Wfund 100, 120, 140, 160,  
180, 200 Wg. Versand nach  
auswärts franco. Fernspr. 249.

## Viktor-Salon.

Drittletzte Auftreten:  
**Mlle. de Mathieu**

als  
**Ex-Kaiserin der Sahara,**  
sowie  
sämtlicher Künstler und Spezialitäten.  
Anfang 8 Uhr.

Am 31. Dezember:

Im Tunnel: ? ? ?  
? ? ?

Beginn unserer so überaus beliebten, stets gern  
besuchten Kaufmännischen u. Beamten-Kurse für  
**Tanz** und feine gesellschaft-  
liche Umgangsformen  
Anfang Januar.

In Dresden-A., „Gewerbshaus“, Ostra-Allee:  
Sonntagskursus: 6. Januar, 3 Uhr, Honorar 20 Mk. Montagskursus:  
7. Januar, 8 Uhr, Damen 25 Mk., Herren 20 Mk.

In Dresden-N., Hotel „Der Jahreszeiten“, Neust. Markt:  
Dienstagskursus am 8. Januar, 8 Uhr abends. Honorar 15 Mk.

## Schüler-Kursus:

woran sich Herren aller Hochschulen beteiligen können.  
Beginn: Sonnabend, 5. Jan. nachm. 5 Uhr im „Gewerbshaus“.  
Damen 25 Mark, Herren 20 Mark. Bescheinigung für Auswärtige.

Um recht zahlreichen Zutritt zu bitten

**Direktor Henker u. Frau,**

Lehrer für Ballett und höhere Tanzkunst.

Berte Anmeldungen persönlich oder schriftlich **Maternistr. 1,**  
1406 nächst Annenkirche.

## Musikalien aller Art,

Neuheiten in Salon-, Tanz- und Lieder-Alben,  
1050 Humoristika etc. empfiehlt

**Heinrich Posselt, Dresden-A.,**

Moritzstraße 3, nächst König-Johann-Straße.

Versand nach auswärts. Kataloge gratis und franco.

## Carl Frötschner

Juweller und Goldschmied

Dresden-A.

König-Johann-Straße,

Ecke Schießgasse 6

empfiehlt sein

großen Lager in modernen  
**Gold- und Silberwaren.**

Reelle Bedienung. Billige Preise.

Altes Gold und Silber wird in Zahlung genommen.

## Eine Bitte

an die verehrten Leser der „Sächs. Volkstg.“!

Unterstützt durch den direkten Einkauf von Schlesiern die armen Handwerker im Riesengebirge. Landesgut  
in Schlesien ist bereichert durch seine guten Leinwandwaren.

Verlangen Sie Muster und Preisbuch portofrei über:

**Schlesische Leinwand u. Hausleinen, das Beste**

zu Leib-, Bett-, Kirchen- und Ausstattungswäsche, Hand-  
und Taschentücher, Tischdecken, weiße und bunte Bett-  
bezüge, Placat, Plaque, Vorhänge, Schürzen und Haus-  
kleiderstoffe etc. etc. von der höchst reifen christlichen Firma:

**Brodkorb & Drescher**

Leinwandweberei, Landesgut Schlesien Nr. 8.

Schlesisches prima Hemdenuch 82 cm breit, per  
Stück (20 m lang) M. 9,—, M. 10,—, M. 10,50 und M. 11,50

per Nachnahme.

Zurücknahme nicht gefallender Waren auf unsere Kosten.

Zahlreiche Anerkennungen von hochw. Herren Geistlichen,  
Lehrern, Anwaltern und Hausfrauen aller Stände.

Jedes Metermaß wird abgegeben, von 15 M an portofrei.

## Frish gespickte Hasen, ff. Prager Gänse

zu Häften und Vierteln geteilt,  
alle Sorten Wild u.  
Geflügel

außerst billig in der Ab-  
handlung von

**Mathias Suchanek,**

Dresden, a. d. Frauenkirche.

Gegen

## Husten

mit Heiserkeit, Katarrh  
haben sich vorzüglich bewährt  
**Peters Peters**

**Balsam-Bonbons,**

sie angenehm schmecken, abkühlen  
schnell. Sie die Stimme wieder  
erwecken und erweichen den er-  
krankten Kehlkopf. Schachtel 90 u.  
30 A. Versand nach Berlin

**Salomonis-Apothek,**

Dresden-A., Neumarkt 8.

Empfehle mein  
sortiertes Lager in  
Glacé- u. Stoffhandschuh.  
Herrenwäsche.

Große Auswahl in  
Korsetts, Bandagen  
und Leibbinden.

**Josef Rother**

Handschuh- u. Bandagen

**BAUTZEN**

Kornmarkt - Ecke

u. Theaterplatz.

## Barometer

mit Thermometer  
und ff. Werken von

M. 6 u) an empfehlen

**Willert & Beyer**

Dresden, Pillnitzer Straße 20

Ecke Neue Gasse.



Saxonia-Buchdruckerei, Dresden

Minister Straße 12  
Allein-Vertrieb: Buchhandlung Schöner, in Dresden, und Buchdruckerei  
bei Adressen und Verlagsstellen in allen Provinzen.

# Wandkalender für 1907

Gratisbeilage zur „Sächsischen Volkszeitung“

Sächsische Volkszeitung.

Einziges politisches Tagesblatt der sächsischen Provinz, das den Lesern  
täglich um 1 1/2 Pf. (z. B. 1 Pf. 10 H.) zufließt. — Preis: 15 Pf. 10  
Kopierkosten befreit, keine weitere Gebühren.

Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	
1 M. Theobaldus 2 D. Kar. Heim. C 3 M. Konstantin 4 D. Ulrich 5 F. Gertraud, Ver. 6 S. Marg. Vr.	1 D. Petrus Barth. C 2 F. Hildegard 3 S. Elisabeth 4 S. 11. Sonntag nach Pfingsten 5 M. Kar. Eduard 6 D. Petrus, Ger. 7 M. August 8 D. Geminus 9 F. Konstantin 10 S. Anastasia	1 S. 12. Sonntag nach Pfingsten 1 S. Augustin 2 M. Zophar 3 D. Augustin 4 M. Rosalia 5 D. Laurent, Jun. 6 F. Augustin 7 S. Regina 8 S. 13. Sonntag nach Pfingsten 8 S. Mar. Gudul. 9 M. Hieronymus 10 D. Theod. v. Zel. 11 M. Augustin, Mar. 12 D. Hildegard, Gud. 13 F. Augustin 14 S. Kreuz, Ort.	1 S. 14. Sonntag nach Pfingsten 15 S. Hieronymus 16 M. Ursula 17 D. Hieronymus 18 M. Laurent, Pf. 19 D. Hieronymus 20 F. Hieronymus, Pf. 21 S. Mathias, Pf. 22 S. 15. Sonntag nach Pfingsten 22 S. Hieronymus 23 M. Zofia 24 D. Hieronymus 25 M. Hieronymus 26 D. Juliana 27 F. Gen. u. Tam. 28 S. Petrus 29 S. 16. Sonntag nach Pfingsten 29 S. Michael 30 M. Hieronymus	1 D. Hieronymus 2 M. Hieronymus 3 D. Hieronymus 4 F. Hieronymus 5 S. Hieronymus 6 S. 17. Sonntag nach Pfingsten 6 S. Hieronymus 7 M. Hieronymus 8 D. Hieronymus 9 M. Hieronymus 10 D. Hieronymus 11 F. Hieronymus 12 S. Hieronymus 13 S. 18. Sonntag nach Pfingsten 13 S. Hieronymus 14 D. Hieronymus 15 M. Hieronymus 16 F. Hieronymus 17 S. Hieronymus 18 S. 19. Sonntag nach Pfingsten 18 S. Hieronymus 19 M. Hieronymus 20 D. Hieronymus 21 F. Hieronymus 22 S. Hieronymus 23 S. 20. Sonntag nach Pfingsten 23 S. Hieronymus 24 M. Hieronymus 25 D. Hieronymus 26 F. Hieronymus 27 S. Hieronymus 28 S. 21. Sonntag nach Pfingsten 28 S. Hieronymus 29 M. Hieronymus 30 D. Hieronymus	1 F. 1. Advent 2 S. 2. Advent 3 S. 3. Advent 4 M. 4. Advent 5 D. 5. Advent 6 F. 6. Advent 7 S. 7. Advent 8 S. 8. Advent 9 M. 9. Advent 10 D. 10. Advent 11 F. 11. Advent 12 S. 12. Advent 13 S. 13. Advent 14 M. 14. Advent 15 D. 15. Advent 16 F. 16. Advent 17 S. 17. Advent 18 S. 18. Advent 19 M. 19. Advent 20 D. 20. Advent 21 F. 21. Advent 22 S. 22. Advent 23 S. 23. Advent 24 M. 24. Advent 25 D. 25. Advent 26 F. 26. Advent 27 S. 27. Advent 28 S. 28. Advent 29 M. 29. Advent 30 D. 30. Advent 31 F. 31. Advent	1 S. 1. Advent 2 M. 2. Advent 3 D. 3. Advent 4 M. 4. Advent 5 D. 5. Advent 6 F. 6. Advent 7 S. 7. Advent 8 S. 8. Advent 9 M. 9. Advent 10 D. 10. Advent 11 F. 11. Advent 12 S. 12. Advent 13 S. 13. Advent 14 M. 14. Advent 15 D. 15. Advent 16 F. 16. Advent 17 S. 17. Advent 18 S. 18. Advent 19 M. 19. Advent 20 D. 20. Advent 21 F. 21. Advent 22 S. 22. Advent 23 S. 23. Advent 24 M. 24. Advent 25 D. 25. Advent 26 F. 26. Advent 27 S. 27. Advent 28 S. 28. Advent 29 M. 29. Advent 30 D. 30. Advent 31 F. 31. Advent

Die in diesem Kalender angegebenen Feiertage sind die gesetzlichen Feiertage in Sachsen. Die in diesem Kalender angegebenen Feiertage sind die gesetzlichen Feiertage in Sachsen. Die in diesem Kalender angegebenen Feiertage sind die gesetzlichen Feiertage in Sachsen.